

PATIENTENINFORMATION

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

das Bronchialkarzinom ist ein relativ häufig auftretender Tumor. Er macht bei Männern 20-25% aller bösartigen Erkrankungen aus; auch bei Frauen steigt die Anzahl der Neuerkrankungen. Bronchialkarzinome treten häufig – jedoch nicht ausschließlich – bei Rauchern auf. Prinzipiell unterscheidet man kleinzellige von nicht-kleinzelligen Tumoren. Beim kleinzelligen Bronchialkarzinom wird als Erstbehandlung meist eine Chemotherapie durchgeführt, an die sich die Bestrahlung dann anschließt oder simultan (gleichzeitig) hinzukommt. Beim nicht-kleinzelligen Lungenkrebs ist in den frühen Stadien die Operation die Therapie der Wahl. Je nach Ausdehnung des Tumors kann eine anschließende Nachbestrahlung sinnvoll sein. Ist eine Operation nicht möglich, so kann die Bestrahlung als alleinige Therapieform, meist aber in Kombination mit einer Chemotherapie eingesetzt werden.

Was ist Strahlentherapie?

Die Strahlentherapie ist eine Behandlung mit energiereichen Strahlen. Diese wirken nur in dem bestrahlten Gebiet. Die Strahlenbehandlung ist nicht schmerzhaft. Die Strahlen kann man weder sehen, hören noch fühlen. Geräusche während der Bestrahlung kommen aus dem Gerät oder aus der Umgebung. Bei der Bestrahlung von außen hört die Bestrahlung mit dem Abschalten des Gerätes auf, vom bestrahlten Patienten geht keine Strahlung aus.

Bestrahlungsplanung und -vorbereitung

Vor der Strahlentherapie wird ein Computertomogramm (CT) des Brustkorbes in der Position angefertigt, in der Sie später bestrahlt werden. Hierbei werden bereits Hilfslinien für die tägliche Bestrahlung (sog. virtuelle Simulation) direkt auf der Haut eingezeichnet. Diese Hilfslinien müssen für die tägliche Bestrahlung erhalten bleiben. die Hautpflege wird mit Ihnen besprochen.

In den erzeugten CT-Schichtbildern zeichnet der Strahlentherapeut das gewünschte Bestrahlungsvolumen ein. Dann wird die Bestrahlungstechnik festgelegt, mit der die günstigste Verteilung der Strahlendosis erzielt wird. Dabei wird darauf geachtet, dass die Tumorregion eine möglichst hohe und gleichmäßig verteilte Dosis erhält, während die gesunde Lunge und das Herz bestmöglich geschont werden. Dies dauert ca. 2-3, selten auch 4-5 Werktagen (abh. z. B. von Vortherapien, Anatomie, Ausdehnung bestrahltes Volumen). Damit ist am Tag der CT-Planung noch keine Therapie möglich.

Was wird bestrahlt?

Welches Bestrahlungskonzept gewählt wird legt der Strahlentherapeut fest!

Das Bestrahlungsfeld umfasst i.d.R. neben der unmittelbaren Tumorregion meist auch die umgebenden Lymphabflusswege. Nach Operationen ist das ehemalige Tumor-gebiet (sog. Tumor-„Bett“) das strahlentherapeutische Ziel um das Risiko für Rückfälle (Rezidive) zu minimieren.

Die Bestrahlung wirkt erst allmählich. Ein Heilerfolg oder eine Schmerzlinderung ist daher in den ersten Tagen nicht zu erwarten.

Die übliche Bestrahlung wird an 5 Werktagen pro Woche durchgeführt. Sie dauert – je nach Komplexität der Technik – nur wenige Minuten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen

Man unterscheidet akute Nebenwirkungen, die unter oder unmittelbar nach der Bestrahlung auftreten, von chronischen Nebenwirkungen oder Spätreaktionen. Letztere können mitunter Monate bis Jahre nach einer Bestrahlung beobachtet werden.

Als **akute Nebenwirkungen** kann die Haut im Bestrahlungsfeld mit Trockenheit oder Rötung reagieren (ähnlich wie nach einem intensiven Sonnenbad). Wenn die Speiseröhre im Bestrahlungsfeld liegt, können Schluckbeschwerden auftreten. Diese kann man meist erfolgreich behandeln. Sie sollten solche Symptome deshalb umgehend mit Ihrem behandelnden Arzt besprechen.

An **Spätreaktionen** können Verfärbungen der Haut sowie Verhärtungen des Unterhautfettgewebes auftreten. Da es unvermeidbar ist, einen Teil des gesunden Lungengewebes mitzubestrahlen, kann es Wochen bis Monate nach der Behandlung zu entzündlichen Veränderungen kommen. Diese können ohne Beschwerden ablaufen, sind jedoch im Röntgenbild als Verdichtung sichtbar. Später können auf dem Boden solcher Entzündungen sog. Fibrosen entstehen; darunter versteht man eine Vernarbung des Lungengewebes. Die Symptome der Lungenfibrose können Hustenreiz und eine Verminderung der Atemkapazität sein. Ein Teil des Herzens wird ebenfalls mitbestrahlt, manchmal kann dadurch eine Verminderung der Herzleistung oder eine vermehrte Neigung zu Verengungen der Herzkranzgefäße begünstigt werden.

Aus diesen Gründen sind regelmäßige Nachsorgen / Kontrollen für Sie extrem wichtig. Je früher Nebenwirkungen erkannt werden, umso besser kann noch behandelt werden. Die Kontrollen werden vor allem durch einen Lungenfacharzt / Pneumologen übernommen.

Wie soll man sich während der Bestrahlung verhalten?

Geben Sie das **Rauchen** auf oder schränken Sie es zumindest ein! Raucher vertragen die Bestrahlung schlechter, Nebenwirkungen treten früher auf. Außerdem ist bei Patienten mit Bronchialkarzinomen die Funktion der Lunge durch die Erkrankung oder auch durch die Operation oft bereits vermindert. Auch besteht häufig ein chronischer Husten. Der blaue Dunst kann diese Symptome verstärken!

Auch **Alkohol** sollte allenfalls in Maßen genossen werden. Auf „scharfe Sachen“, also alles Hochprozentige, v. a. Schnaps – sollten Sie verzichten.

Falls **Schluckbeschwerden** auftreten, sind heiße oder scharf gewürzte Nahrungsmittel zu meiden. Das gilt auch für Getränke, die viel Säure enthalten (bitte keine Fruchtsäfte).

Im Bereich des Bestrahlungsfeldes sollten Sie sich keiner direkten Sonneneinstrahlung aussetzen (Haut abdecken, keine Sonnenschutzcreme!). Auch in den ersten Monaten nach der Bestrahlung kann die **Haut** noch eine erhöhte Sonnenempfindlichkeit aufweisen. Nehmen Sie bitte erst dann ein Sonnenbad, wenn eventuelle Strahlenreaktionen an der Haut vollständig abgeklungen sind und verwenden Sie dann ein Sonnenschutzpräparat mit hohem Lichtschutzfaktor.

Für Patientinnen / Patienten mit Internetzugang:

Detaillierte Informationen zum Thema Brustkrebs liefert der blaue Ratgeber von der deutschen Krebshilfe, den Sie mit untenstehendem Link direkt herunterladen oder als Broschüre in Papierform bei der Krebshilfe anfordern können.

www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Blaue_Ratgeber/010_lunge.pdf

Das Allerwichtigste:

Wenn Sie Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren.
Mit den besten Wünschen für Ihre Genesung.

Ihr Strahlentherapie-Team!

Theo-Funccius-Str. 1
58675 Hemer

Tel. Sekretariat: 0 23 72 / 908 – 2261

Fax: 0 23 72 / 908 – 9261

Internet: www.mvzhemer.de

Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung ein großes Badetuch / Saunatuch als Unterlage mit.